

Zwei wenig bekannte Herbarien von Silvio Boccone OCist in der Österreichischen Nationalbibliothek

H. Walter Lack*

Abstract

The Austrian National Library in Vienna conserves two small herbaria from the 17th century prepared by Silvio Boccone and named 'Piante dell' Austria' and 'Piante Originali e rare' respectively. The former contains common plants from the surroundings of Vienna, the latter specimens from the Mediterranean area, mostly described and illustrated in Boccone's 'Icones et descriptiones rariorum plantarum'. The two collections are compared with Boccone's herbaria kept in the Muséum National d' Histoire Naturelle in Paris.

Key Words: Silvio Boccone, herbaria, Austrian National Library, history of botany, plant illustration.

Zusammenfassung

Die Österreichische Nationalbibliothek verwahrt zwei Herbarien aus dem 17. Jahrhundert. Sie wurden von Silvio Boccone angelegt und 'Piante dell' Austria' und 'Piante Originali e rare' benannt. Das erste Herbar enthält weit verbreitete Pflanzen aus der Umgebung von Wien, das zweite Belege aus dem Mittelmeergebiet, die zumeist in Boccone's 'Icones et descriptiones rariorum plantarum' beschrieben und abgebildet wurden. Die zwei Sammlungen in Wien werden mit den Herbarien von Boccone im Muséum National d' Histoire Naturelle in Paris verglichen.

1. Einleitung	443
2. Silvio Boccone OCist und seine Herbarien	444
3. Die 'Piante dell' Austria'	448
4. Die 'Piante Originali e rare'	448
5. Frühe Berichte	458
6. Boccone, Linné, Smith	460
7. Epilog	461

1. Einleitung

Die Österreichische Nationalbibliothek besitzt einen außerordentlich reichen Bestand an Materialien botanischen Inhalts, von denen eine Auswahl in der Ausstellung 'Ein Garten Eden' im Jahre 2001 in Wien gezeigt wurde (LACK 2001a). Neben konventionellem Bibliotheksgut (Drucke, Handschriften, Aquarelle, Landkarten) finden sich aber auch Objekte, die man eher im Naturhistorischen Museum vermuten würde – darunter Holzblöcke, Modelle von Pilzen in Wachs, Modelle von Früchten in Stein sowie Sammlungen von getrockneten Pflanzen. Hier soll über zwei kleine Herbarien aus dem 17. Jahrhundert berichtet werden, die Boccone Kaiser Leopold I. gewidmet hat. Sie tragen

* Prof. Dr. H. Walter Lack, Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, Freie Universität Berlin, Königin-Luise-Str.6-8, D - 14195 Berlin, Deutschland

die Bezeichnungen 'Piante dell' Austria' [Pflanzen aus Österreich] bzw. 'Piante Originali e rare' [Echte und seltene Pflanzen] und befinden sich in passablem Erhaltungszustand. Erstmals werden auch Photographien dieser beiden Herbarien veröffentlicht. Zwar sind die beiden Herbarien keineswegs völlig unbekannt (siehe die Notiz in STAFLEU & COWAN 1976), doch erschien der einzige genaue Bericht vor über 170 Jahren und an so versteckter Stelle, daß er kaum von der wissenschaftlichen Gemeinschaft zur Kenntnis genommen wurde.

Dieser Beitrag ergänzt eine frühere Arbeit des Autors, in der über die 'Disegni Naturali' genannten Naturselfdrucke von Boccone berichtet wurde, die ebenfalls in der Österreichischen Nationalbibliothek aufbewahrt werden (LACK 2001b).

2. Silvio Boccone, OCist und seine Herbarien

Silvio Boccone OCist (1633 - 1704) war ein vielseitiger und weitgereister Naturforscher, der vor allem auf dem Gebiet der Botanik Bemerkenswertes geleistet hat (LACK 2001b). Von seinen Veröffentlichungen wurden die 'Icones et descriptiones rariorum plantarum Siciliae, Melitae, Galliae, et Italiae', Oxford, 1674 (Abb. 1), das 'Museo di piante rare della Sicilia, Malta, Corsica, Italia, Piemonte e Germania', Venedig, 1697, und das 'Museo di fisica e di esperienze', ebenfalls Venedig, 1697 wiederholt zitiert (siehe Kapitel 6). Über Leben und Werk von Boccone liegt ein weit verstreutes Schrifttum vor (siehe dazu BRIGNOLI DI BRUNNHOF 1846, TORNABENE 1847, SERMONTI SPADA 1969, GARNERO MORENA & MAZZOLA 1996); angesichts der neulich gegebenen zusammenfassenden Darstellung (LACK 2001b) verbietet sich eine Wiederholung.

Von Boccone sind mehrere als geschlossene Sammlungen aufbewahrte Herbarien bekannt, über die eine Standardbibliographie (STAFLEU & COWAN 1976) Auskunft gibt. Hier soll lediglich auf jene Herbarien eingegangen werden, die sich im Laboratoire de Phanérogamie des Muséum National d' Histoire Naturelle in Paris befinden, und ein Bezug zwischen ihnen und den Sammlungen in der Österreichischen Nationalbibliothek hergestellt werden.

Die vier Buchherbarien im Muséum National d' Histoire Naturelle tragen folgende handschriftliche Bezeichnungen auf ihren Titelseiten:

- (1) 'Livre de papier blanc destiné à sécher, et conseruer les Plantes curieuses qui naissent autour de Chantelly par le trauail et estude de Boccone . . .' [Buch aus weißem Papier bestimmt dazu, bemerkenswerte Pflanzen aus der Umgebung von Chantilly zu trocknen und aufzubewahren. Ergebnis der Arbeit und des Studiums von Boccone . . .] (BONNET 1883). Das zweite Blatt wiederholt diesen Text mit dem Zusatz 'Par Paul Boccone herboriste Sicilien le vingtiesme octobre mil six cent soixante et unse' [Von Paul Boccone, sizilianischer Heilkräutersammler, am 20. Oktober 1671] (BONNET 1883).
- (2) Recueil des Plantes les plus curieuses, qui se trouvent en diuers endroits de l' Italie apportées en France par Paul Boccone Sicilien Herboriste de Ferdinand II de glorieuse mémoire Grand-Duc de Toscane [Sammlung der seltsamsten Pflanzen, die sich in verschiedenen Gebieten Italiens finden, nach Frankreich gebracht durch den Sizilianer Paul Boccone, Heilkräutersammler von Ferdinand II., Großherzog der Toskana, berühmten Andenkens] (BONNET 1883).

ICONES & DESCRIPTIONES

RARIORUM PLANTARUM

Siciliæ, Melitæ, Galliæ, & Italiæ.

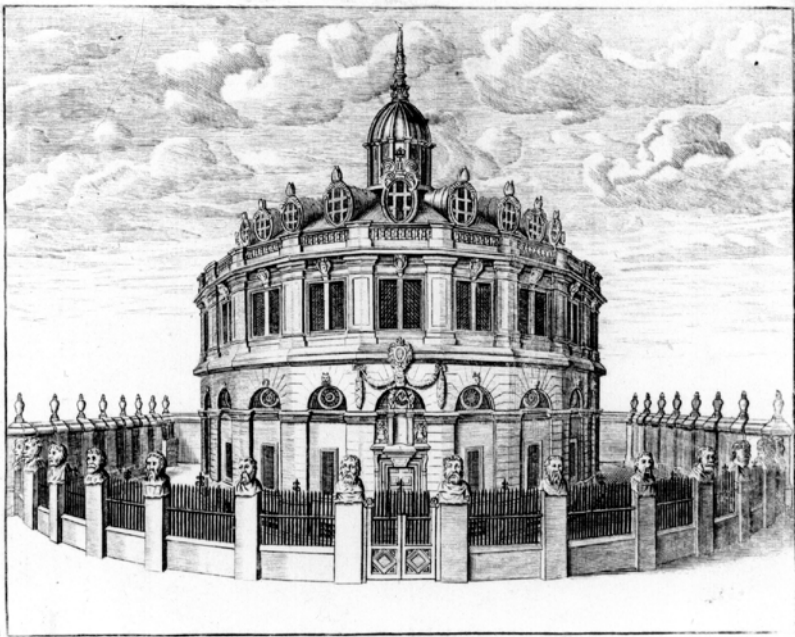
Quarum unaquæque proprio caractere signata, ab aliis
ejusdem classis facile distinguitur.

Auctore *PAULO BOCCONE*

PANORMITANO SICULO,

SERENISSIMI MAGNI HETRURIE

DUCIS OLIM BOTANICO.



E THEATRO SHELDONIANO. M. DC. LXXIV.

Prostant apud Robertum Scott Bibliopolum LONDINENSEM.

Abb. 1: P. Boccone, *Icones et descriptiones rariorum plantarum Siciliæ, Melitæ, Galliæ, & Italiæ*, Oxford, 1674. Titelblatt. – Österreichische Nationalbibliothek, Wien.

- (3) Plantes Rares que Paul Boccone Sicilien a apportées d' Italie; vne partie desquelles il a déjà faites grauer, et qu' il pourra publier dans peu de temps, par tant ce livre est original, parceque ce sont les mesmes Plantes sur lesquelles les planches ont été grauées. Le mesme liure servira pour justifier, ou pour condamner les équivoques de l' Auteur' [Seltene Pflanzen, die der Sizilianer Paul Boccone aus Italien mitgebracht hat; einen Teil von ihnen hat er schon stechen lassen und könnte ihn innerhalb kurzer Zeit veröffentlichen; denn eben dieses Buch ist das Original, weil es jene Pflanzen enthält, nach denen die Tafeln gestochen wurden. Eben dieses Buch wird dazu dienen, die Abbildungen des Autors zu bestätigen oder zu widerlegen] (BONNET 1883).
- (4) Ce liure m'a Este Donné Par M. Porlier le 17e juin 1703 qui l' a Eu d' un homme qui auoit a feu Monsieur Gaston fils de france. Ce Prince estoit tres Curieux des Plantes Et en auoit fait venir de Tous les pais du monde que lon cultivoit dans un Jardin séparé du grand dans son palais de luxembourg. Et il en auoit aussy des Livres comme celuy cy, de celles mesme que lon n' auoit pas peu faire venir en terre' [Dieses Buch wurde mir von Herrn Porlier am 17. Juni 1703 gegeben, der es von einem Mann erhielt, der es von dem verstorbenen Gaston, Sohn Frankreichs [i. e. Gaston d' Orléans] hat. Dieser Prinz war sehr an Pflanzen interessiert und hat sie aus allen Ländern der Welt kommen lassen damit man sie in einem Garten kultiviert, der sich getrennt vom seinem großen Garten am Palais de Luxembourg befand. Und er besaß auch Bücher wie dieses, das man nicht auf die Erde hätte kommen lassen können] (BONNET 1889; dort auch eine Begründung für die vermutete Zuschreibung dieser Sammlung zu Boccone).

Die Herbarien (1) - (3) befanden sich ursprünglich im Eigentum von Louis II. de Bourbon, dem vierten Prinzen Condé (1621 - 1686). Während der Französischen Revolution kamen sie ins Eigentum von Antoine-Laurent de Jussieu (1748 - 1836), gelangten später an Adrien Henri Laurent de Jussieu (1797 - 1853) und wurden von dessen Erben dem Muséum National d' Histoire Naturelle vermacht (BONNET 1883). Die Provenienz des Herbars (4) ist unbekannt, doch wird bezweifelt, daß Gaston d'Orléans, der jüngere Bruder von Ludwig XIII., König von Frankreich, als Vorbesitzer in Frage kommt (BONNET 1889).

Herbar (1) ist in das Jahr 1671 datiert; Herbar (2) muß nach 1670 entstanden sein, weil der Text sich auf den bereits verstorbenen Ferdinando II., Großherzog der Toskana, bezieht und Herbar (3) nach 1674, dem Erscheinungsjahr der 'Icones', auf die sich der Text bezieht. Da Boccone in beiden Fällen seinen Taufnamen angibt und nicht seinen Klostersnamen Silvio, den er beim Eintritt in den Zisterzienser-Orden (OCist) im Jahre 1682 annahm, ist als terminus ante quem 1682 zu vermuten. Das Herbar (4) ist sicher nach 1660 fertig gestellt worden, weil der Text einen Hinweis auf den bereits verstorbenen Gaston d' Orleáns, enthält, doch ist auch eine Datierung um 1672 möglich (BONNET 1889).

Im folgenden wird gezeigt, daß zwischen den 'Piante dell' Austria' in der Österreichischen Nationalbibliothek einerseits und (1) und (4) im Muséum National d' Histoire Naturelle in Paris andererseits erhebliche Ähnlichkeiten bestehen; dasselbe gilt für die 'Piante Originali et rare' in der Österreichischen Nationalbibliothek einerseits und (2) und (3) im Muséum National d' Histoire Naturelle in Paris andererseits.

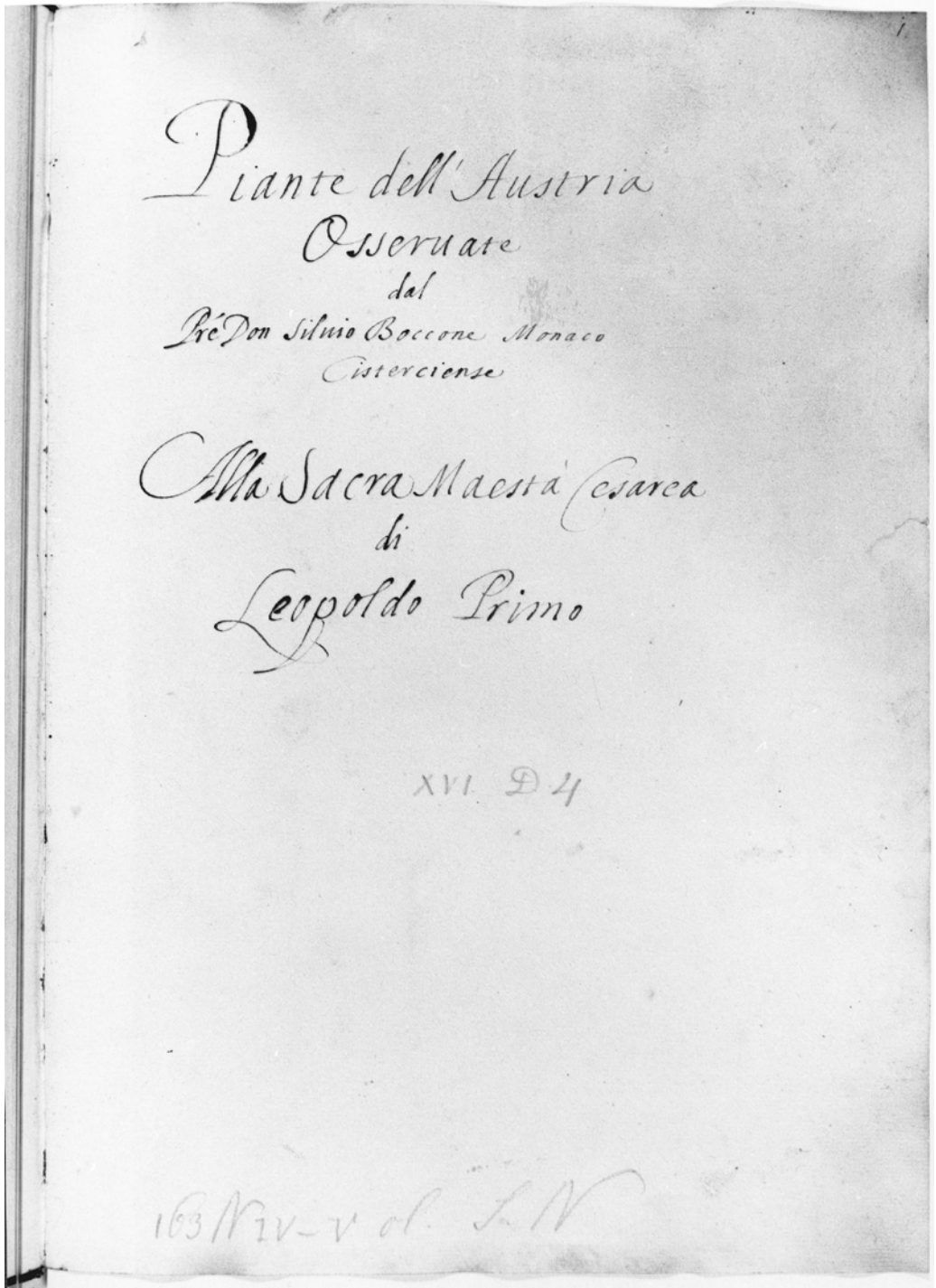


Abb. 2: Titelblatt, c. 1690. Codex 11109*, f. 1 r. – Österreichische Nationalbibliothek, Wien.

3. Die 'Piante dell' Austria'

Unter der Signatur Cod. 11109* wird in der Österreichischen Nationalbibliothek ein Buchherbar aufbewahrt, das 32 Blatt Papier (40, 5 x 29 cm) umfaßt. Es ist durchgehend von einer einzigen Hand beschriftet, und es besteht kein Zweifel, daß alle Anmerkungen von Boccone stammen.

Das Titelblatt (Abb. 2) trägt folgenden Text 'Piante dell' Austria Osseruate dal Pre Don Siluio Boccone Monaco Cisterciense Alla Sacra Maestà Cesarea di Leopoldo Primo' [Pflanzen aus Österreich beobachtet von Pater Silvio Boccone, Zisterzienser-Mönch. Seiner heiligen kaiserlichen Majestät Leopold I.]. Da Boccone im Jahre 1682 in Florenz in den Zisterzienser - Orden (OCist) eintrat und dabei seinen Taufnamen Paolo gegen den Klostersnamen Silvio auswechselte (siehe Kapitel 2), muß dieses Buchherbar danach angefertigt worden sein, als terminus ante quem ist das Todesjahr Boccones zu betrachten. Auf das Titelblatt folgt eine ganzseitige, in barockem Überschwang verfaßte Widmungsadresse (f. 2; Abb. 3) auf Kaiser Leopold I. (1640 - 1705, regierte 1658 - 1705), einem 'modello dell' Austriaca Pietà' [Vorbild österreichischer Pietät]; wie viele vor und nach ihm preist Boccone in diesem Text auch das Wissen um Heilkräuter und ihre Anwendung.

Auf den folgenden 30 Blättern sind auf den recto-Seiten die oft sehr kümmerlichen Herbarexemplare mit breiten Papierstreifen, die auch die Pflanzennamen tragen, befestigt (Abb. 4). Dabei handelt es sich ausschließlich um banale Funde, die alle aus Wien und Umgebung stammen können. Wie noch viele Jahrzehnte später üblich fehlen jegliche Sammeldaten. Die verso-Seiten nutzte Boccone für die Angabe der vermuteten Wirkungen dieser Pflanzen (Abb. 5), so heißt es z. B. zu *Datura stramonium* L. 'Stramonium usato discretamente è somnifero: ed il seme dato in molta dose rende furioso: suo antidoto si è il sugo di Limoni. Per le inflammationi dolorose è utile esternamente applicato a modo di cataplasma.' [Stechapfel in Maßen angewendet bringt den Schlaf: wenn der Same in hohen Dosen gegeben wird, macht er rasend: sein Gegengift, wenn vorhanden, ist der Zitronensaft. Bei schmerzhaften Entzündungen ist er äußerlich als Pflaster angewendet nützlich].

Auch das ältere 'Liure de papier blanc' enthält nur 'les vulgarités de la flore parisienne' [die gewöhnlichen Pflanzen der Pariser Flora] (BONNET 1883), die Boccone während seines Aufenthalts in Chantilly gesammelt hatte, damals noch ein Dorf bei Paris im Besitz von Louis II. de Bourbon. Die Angaben über die Wirkungen finden sich im 'Liure de papier blanc' ebenfalls auf den verso-Seiten, die Beschriftung der Herbarexemplare ist aber direkt am Herbarbogen (BONNET 1883). Auch in dem aus inhaltlichen und graphologischen Gründen Boccone zugeschriebenen Herbar (4) finden sich Notizen über die therapeutische Anwendung der eingeklebten Pflanzen (BONNET 1889).

4. Die 'Piante Originali e rare'

Die zweite Sammlung ist von ungleich größerem Interesse, denn viele der darin enthaltenen Belege sind in Boccones 'Icones' beschrieben und abgebildet. Es handelt sich dabei um gepreßte und getrocknete Pflanzen, die mit breiten beschrifteten Papierstreifen auf 42 lose, rechts oben foliierte Papierbögen (41, 3 x 27, 5 cm) montiert sind. Zusammen

Augustissimo Cesare

Se riesce di sommo piacere a tutti i Comandanti d'un Esercito vedere la rassegna de' loro Soldati, e considerarne a parte gli esercitj, e le valorose azioni, a Vra M^{te} Cesarea, che possiede la direzione d'una gloriosa Guerra, e la cognizione non ordinaria delle cose della Natura, sarà anche grato, che io le offerisca, e le presenti sotto gli occhi questo Squadrone Botanico, che può fare argine agli attacchi de' morbi, vrandolo per preseruativo, e debellarli poi qualhora sarà egli preseruito, ed ordinato nelle offese da' sperimentato Minimo. Egli è costante, che la Madre Natura sigli piante, delle quali habbiamo maggior bisogno: in prova di ciò ardisco recitarle ogni una di esse a parte, efferare non meno alla arenelle, e calori, che ai Frigi, & ai dolori Colici: La Brunella prevaglia esternamente usata alla Piaghe, tumori, e ferite, ed internamente a temperare la soverchia acidità de' liquidi: Il Millefolium per medicare i tagli, ferite, Il Gamagrano, a temperare la soverchia minor, e l'Assenzio le Febri intermittenti: La Pulmonaria, il Bellio, il Geranio per i Toci: La Mercuriale, et il B^{ny} per la Matrice, e per i Nerui: La Veronica per le struccioni, e per le Caglie: Il Salsapilla, il Godro, l'Herba Cochlearia.

Hanno di pregio i Vegetabili, l'ignota composizione, e la struttura de' mischiati, e partecelle d'ogni vno de' quali, perche si agguinano, e si accommano a' gli organi del nostro corpo, sia mediante l'irradiazione de' effluuij, o delle sostanze volatili, sia per la precipitazione de' loro corpi, danno a' diuersi esseri piu' d'una azione generosa, e quasi forniti di una armatura per contrastare all'impeto de' numeri differenti, che inondano i vasi del nostro corpo: con la Meccanica, imbec, come conagliamo, e questa non deve ignorare, e ne deve hauere a' senso il filosofo, e il vuole quietare la ragione, si vi attende le esperienze, che sorprendano, ovente il nostro intelletto.

Viva in noi lungo tempo la sua vita, con la sua immortale vita, sapientissimo Cesare, Modello dell'Austriaca Pera, Viva per laude di tutte le arti, secondo i voti di quelle Grandi, che ricouono da lei gli alimenti Morali, e vitali, e che riconoscono dalla Bontà e Liberalità di V. M. Cesare il moto della lingua per chiedere dall'Altissimo a' cumular la inestimabile de' Benedizioni, che io humiliter al suo generosissimo Re, con zelo distinto, e con profondo inchino mi offerisco.

Di Vra Sacra M^{te} Cesarea *f. familiariter quierent in vrb. in nob. in*
 In Silvio Boccone

Abb. 3: Widmungsadresse, c. 1690. Codex 11109*, f. 2 r. – Österreichische Nationalbibliothek, Wien.



Abb. 4: Herbarexemplare, rechts unten *Datura stramonium* L., c. 1690. Codex 11109*, f. 12 r. – Österreichische Nationalbibliothek, Wien.

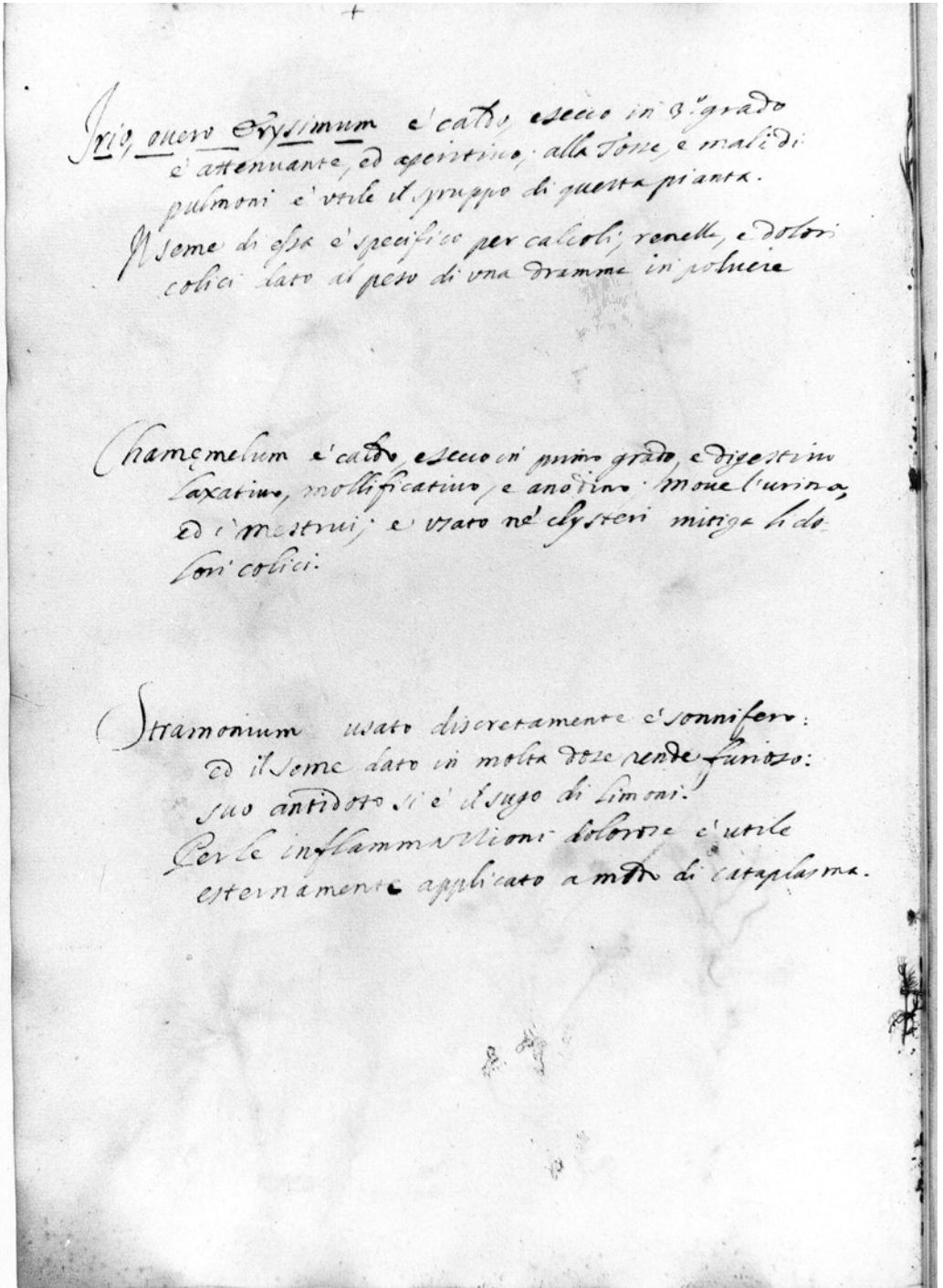


Abb. 5: Notizen über die Wirkung von Pflanzen, c. 1690. Codex 11109*, f. 11 v. – Österreichische Nationalbibliothek, Wien.

mit Titelblatt und einer einleitenden Bemerkung (f. 2) wird dieses Material unter der Signatur Cod. 11109 in einer hölzernen Schachtel in der Österreichischen Nationalbibliothek aufbewahrt.

Auch dieses Herbar ist durchgängig von Boccones Hand beschriftet.

Das Titelblatt (Abb. 6) hat folgenden Text: 'Piante Originali e rare Ostensive e relative a quelle, stampate nel Libro Intitolato: Icones, et Descriptiones Rariorum Plantarum Siciliae, Melitae, Italiae etc. Autore Paulo Boccone. Studio Consacrato Alla Sacra Maestà Cesarea di Leopoldo Primo, amatore e Sapientissimo cultore di tutte Le Scienze' [Echte und seltene Pflanzen, welche jene veranschaulichen und sich darauf beziehen, die in dem 'Icones et descriptiones rariorum plantarum Siciliae, Melitae, Italiae etc.' betitelten Buch abgebildet sind, von Paul Boccone. Studie geweiht der heiligen kaiserlichen Majestät Leopold I., dem Liebhaber und sehr gelehrten Förderer aller Wissenschaften].

Dieser Text ist in zweifacher Hinsicht bemerkenswert: wie in den Herbarien (2) und (3) im Muséum National d' Histoire Naturelle in Paris verwendet Boccone seinen Taufnamen, was auf eine Entstehung vor 1682 und vielleicht nach 1674, dem Erscheinungsjahr der 'Icones', verweist; der Zusatz 'sapientissimo cultore di tutte Le Scienze' könnte auf die durch Leopold I. im Jahre 1687 erfolgte Privilegierung der in Schweinfurt gegründeten Academia naturae curiosorum hindeuten, zu deren Mitglied Nr. 223 Boccone gewählt wurde (z. B. ULE 1889; heute trägt diese Gelehrtenengesellschaft den Namen Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina und hat ihren Sitz in Halle).

Der einleitende Text der 'Piante Originali e rare' hat folgenden Wortlaut: 'Al lettore. Queste piante Sicule, imbalsamate hanne la vece di Paragone, o d' Indice per poi rintracciare, e per conoscere le Piante vive per la campagna. Avviene non di rado, che le piante stampate, essendo pellegrine, e straniere in questa provincia, non giungono facilmente sotto gli occhi de' Medici e de' Professori; onde la sola figura non può perfettamente instruir Loro della individuale differenze d' una pianta. Quindi è che giova havere ne' Musei de' Principi la raccolta di tali semplici in Natura, per indicare la loro originale struttura, e la loro forma, come le ha prodotto Iddio nel suo solo. Inoltre sono utili queste piante, per conoscere L' intenzione dell' Autore, e per profittare della loro proprietà, senza errare, e senza equivocare, attesoche alcune volte i Posterì, privi della viva voce de' Maestri, e guidati dalla somoglianza della Figura, pigliano una pianta per un' altra, con perdere il guadagno della desiderata esperienza: e se i nostri Predecessori havessero consignato ai Posterì memorie simili, di molte Piante degli Antichi hoggi ignoranti non saressimo, come lo siamo in pena di nostra trascuraggine. Alcune Piante sono duplicate in una medesima pagina, per mostrare il progresso dell' exordio, e della loro adolescenza à maturità fino al fiore ò seme: ed altre perchè venghi osseruata la differenza, che stabilisce la singolarità delle Piante Bocconiane' [An den Leser. Diese einbalsamierten sizilianischen Pflanzen stehen stellvertretend für den Vergleich und das Verzeichnis um sodann die lebenden Pflanzen im Gelände aufzufinden und zu erkennen. Es geschieht nicht selten, daß die gedruckten Abbildungen von Pflanzen, die in einem Gebiet vorübergehend vorkommen oder dort fremd sind, nicht leicht vor die Augen der Ärzte und Professoren kommen. Folglich kann die Abbildung allein nicht vollkommen über die individuelle Unterschiedlichkeit informieren. Daher ist es nützlich, in den Museen der Fürsten eine Sammlung derartiger Heilpflanzen im Original zu haben, um deren echte Struktur und Form anzugeben, so wie sie Gott auf ihrem Boden hervorge-

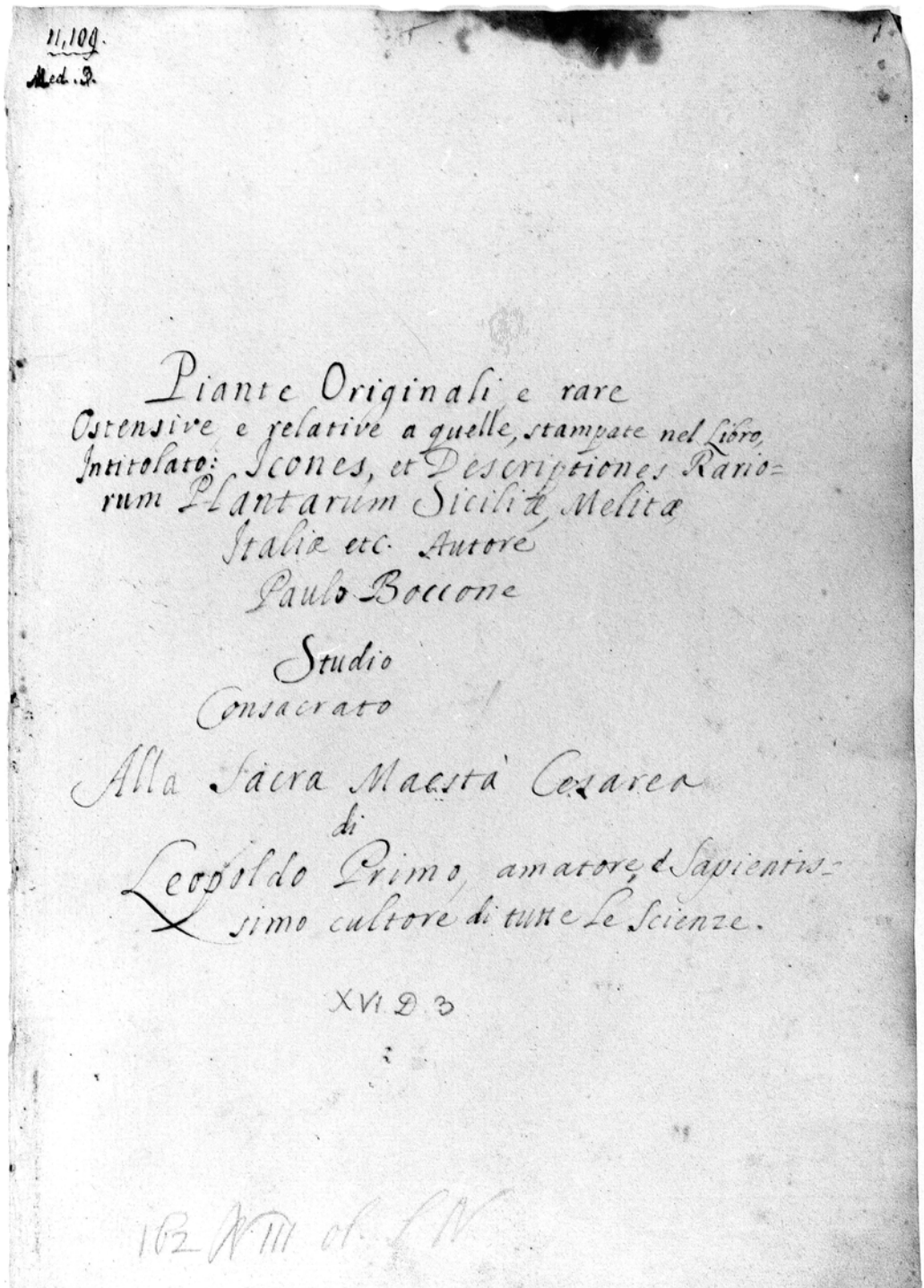


Abb. 6: Titelblatt, c. 1680. Codex 11109, f. 1 r. – Österreichische Nationalbibliothek, Wien.



Abb. 7: Rechts *Silene fruticosa* L. Anonymer Kupferstich. P. Boccone, *Icones et descriptiones rariorum plantarum Siciliae, Melitae, Galliae, & Italiae*, Oxford, 1674, t. 30. – Österreichische Nationalbibliothek, Wien.

bracht hat. Außerdem sind die Pflanzen nützlich um die Auffassung des Autors erkennen zu lassen und um aus ihren Eigenschaften Nutzen zu ziehen, ohne Irrtum und Zweideutigkeit, in Anbetracht dessen, daß einige Male die Nachkommen - beraubt der lebenden Stimmen der Meister und geleitet von der Ähnlichkeit einer Abbildung - eine Pflanze für eine andere hielten und dabei den erhofften Erfahrungsgewinn verloren: und wenn unsere Vorgänger den Nachfahren ähnliche Erfahrungen überlassen hätten, dann wären wir nicht so unwissend über die vielen heute unbekanntenen Pflanzen der Alten, wie wir es sind als Strafe für unsere Lässigkeit. Einige Pflanzen werden auf ein und derselben Seite doppelt vorhanden sein um deren Entwicklung zu zeigen, und von ihrer Jugend zur Reife bis zur Blüte oder zum Samen: und andere damit man die Unterschiede beobachten kann, welche die Einmaligkeit der Pflanzen von Boccone ausmachen].

Bei der Durchsicht der verwendeten Pflanzennamen wird ersichtlich daß Boccone viele Bezeichnungen auch in seinen 'Icones' verwendet. Vergleicht man allerdings die Kupferstiche in den 'Icones' mit den Herbarexemplaren, so wird man etwas enttäuscht - es handelt sich um deutlich verschiedene Exemplare des betreffenden Taxons: die Tafel von *Silene frutescens* L. (Abb. 7, rechts) in den 'Icones' entspricht nicht dem dazugehörigen 'Saponaria acutis folijs ex Sicilia Paul Bocconi' beschrifteten Herbarbeleg (Abb. 8) in der Österreichischen Nationalbibliothek, und Gleiches gilt für den Kupferstich von *Convolvulus siculus* L. (Abb. 9) und dem von Boccone 'Convolvulus siculus minor

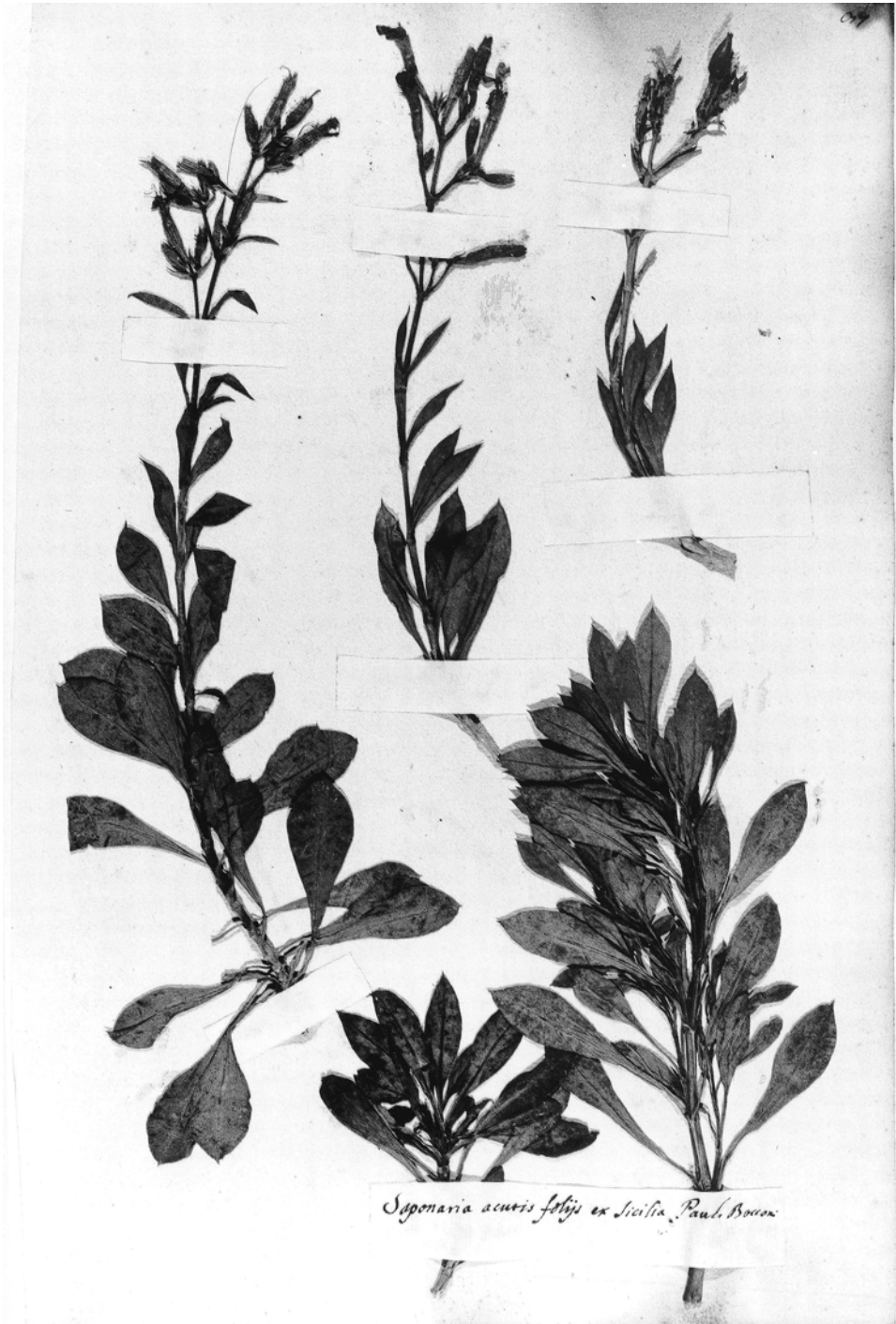


Abb. 8: Herbarexemplare von *Silene fruticosa* L., c. 1680. Codex 11109: f. [?] r. – Österreichische Nationalbibliothek, Wien.

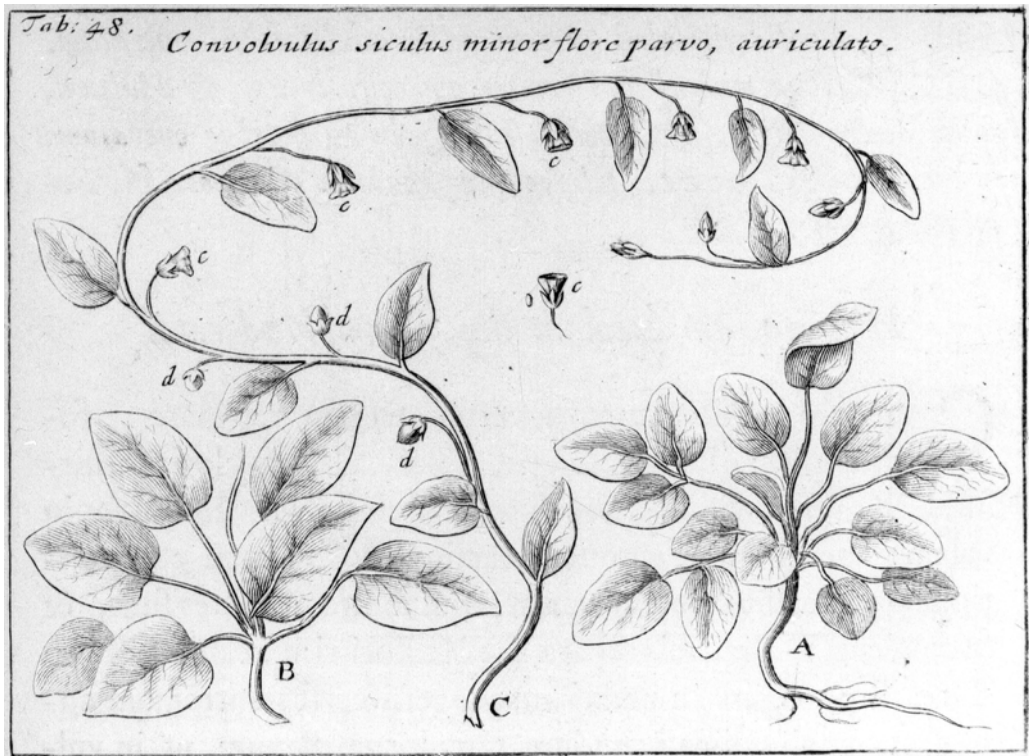


Abb. 9: *Convolvulus siculus* L. Anonymer Kupferstich. P. Boccone, *Icones et descriptiones rariorum plantarum Siciliae, Melitae, Galliae, & Italiae*, Oxford, 1674, t. 48. – Österreichische Nationalbibliothek, Wien.

flore parvo, auriculato Paul Bocconi' benannten Exemplar (Abb. 10), sowie für die Tafel von *Eryngium tricuspdatum* L. (Abb. 11) und dem 'Eryngium capitulis Psilly Pauli Bocconi' geschrifteten Beleg (Abb. 12).

Auch die 'Plantes Rares' und 'Recueil des Plantes' genannten Buchherbarien im Muséum National d' Histoire Naturelle in Paris beziehen sich auf Boccones 'Icones', aber anders als bei den 'Piante Originali et rare' verwendete man aus diesen Sammlungen mehrere Belege zur Anfertigung der Zeichnungen, die in weiterer Folge als Kupferstiche gedruckt und in das genannte Werk integriert wurden (BONNET 1883). Offensichtlich haben die Graphiker 44 Exemplare aus den 'Plantes Rares' und 2 Exemplare aus den 'Recueil des Plantes' direkt für ihre Arbeiten genutzt (BONNET 1883), andererseits fehlen in den beiden genannten Pariser Buchherbarien auch Belege, die in den Wiener 'Piante Originali et rare' vorhanden sind, z. B. Boccones wahrscheinlich spektakulärsten Fund - *Cynomorium coccineum* L. von der Insel Malta, abgebildet auf Tafel 81 der 'Icones'.

In den 'Piante Originali e rare' finden sich auch einige wenige Pflanzennamen, die in Boccones 'Museo di piante rare' und in Werken zeitgenössischer Autoren verwendet werden, z. B. ein *Daucus siculus* Pastinacifolio ex Zannone, und ähnliches gilt für den 'Recueil des Plantes' (BONNET 1883).

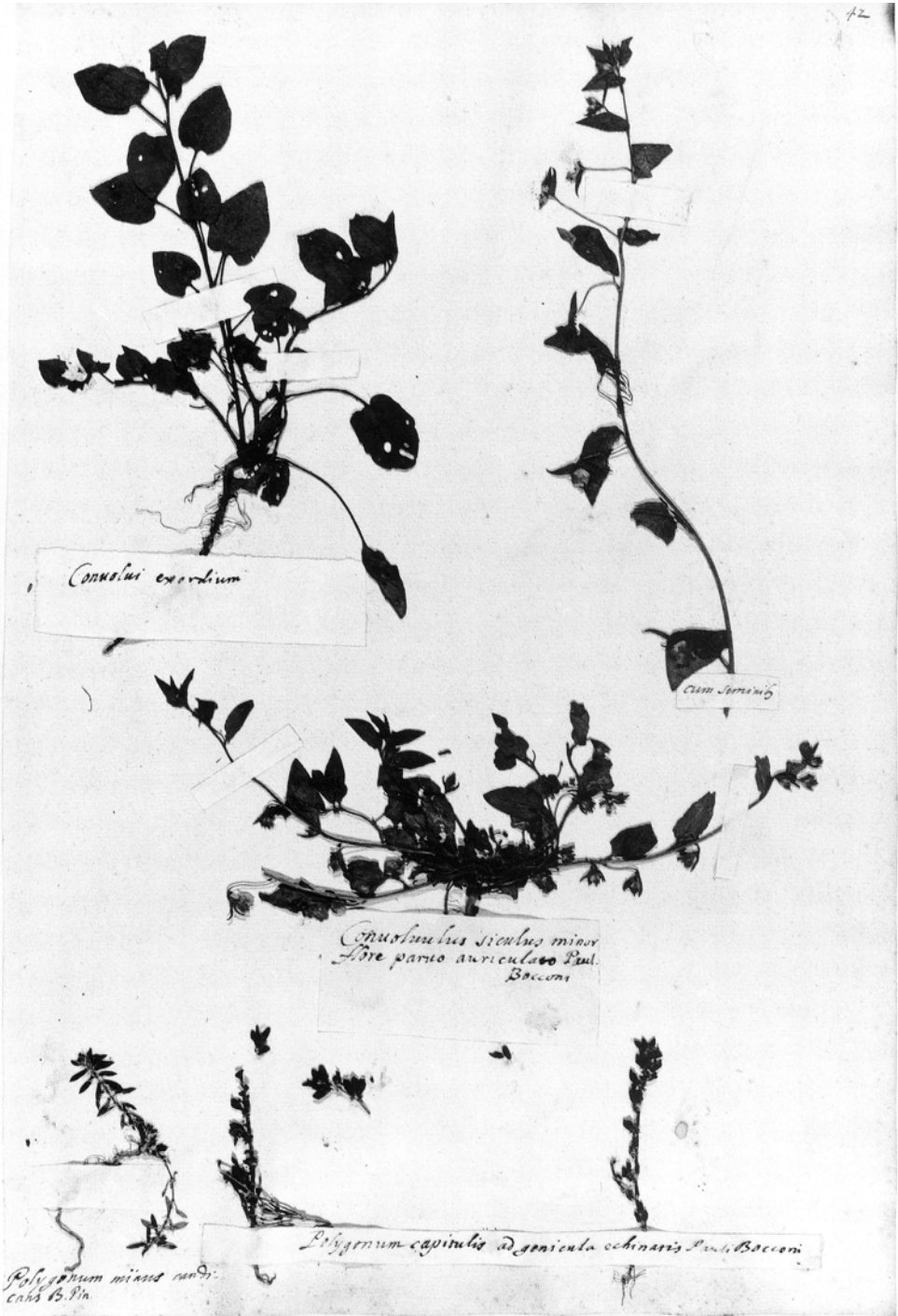


Abb. 10: Herbarexemplare, in der Mitte *Convolvulus siculus* L., c. 1680. Codex 11109: f. 42 r. – Österreichische Nationalbibliothek, Wien.

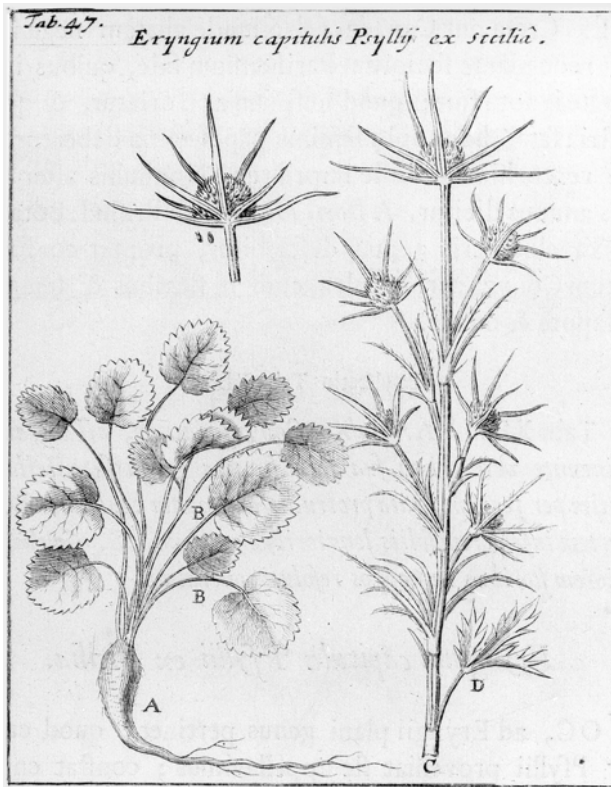


Abb. 11: *Eryngium tricuspidatum* L. Anonymer Kupferstich. P. Boccone, *Icones et descriptiones rariorum plantarum Siciliae, Melitae, Galliae & Italiae*, Oxford, 1674, t. 47. – Österreichische Nationalbibliothek, Wien.

5. Frühe Berichte

Der früheste Hinweis auf die 'Piante Originali e rare' in der kaiserlichen Hofbibliothek scheint von Nikolaus Joseph Jacquin, dem zweiten Direktor des Botanischen Gartens der Universität Wien und langjährigen Professor für Chemie und Botanik, zu stammen (MORETTI 1830a). Er berichtet von einem 'specimen hujus fruticis siccum, ab ipso Boccone collectum, fructigerum possideo' [Ich besitze ein fruchtendes Herbarexemplar dieses Strauches, von Boccone selbst gesammelt]; tatsächlich findet sich ein 'Rhamnus Pentaphyllos sculus Boconi' beschrifteter Beleg auf Blatt 24 der 'Piante Originali e rare'.

Der bisher gehaltvollste Bericht über beide Herbarien von Boccone in Wien stammt von dem bereits zitierten Giuseppe Moretti (1782 - 1853), damals supplierender Direktor des Botanischen Gartens der Universität Pavia und später dessen Direktor und Professor für Botanik an dieser Universität (LACK 2001b). Er hatte Wien im Jahre 1830 besucht und war von Stefan Endlicher, damals an der kaiserlichen Hofbibliothek, später an den vereinigten k. k. Hof-Naturalien-Cabinetten tätig, mit diesen Sammlungen bekannt gemacht worden. Seinem Assistenten Dr. Carlo Vittadini (1800 - 1865; SACCARDO 1895) schickte Moretti aus Wien einen Brief, der noch im selben Jahr in der in Pavia erscheinenden Zeitschrift 'Minerva Ticinese. Giornale di scienze, lettere, arti, teatri e notizie' veröffentlicht wurde (MORETTI 1830a). Heute ist diese ephemere Wochenzeitung nur in der



Abb. 12: Herbarexemplare von *Eryngium tricuspdatum* L., c. 1680. Codex 11109: f. 46 r. – Österreichische Nationalbibliothek, Wien.

Biblioteca Nazionale Braidense, Mailand und in der Biblioteca Universitaria, Pavia nachzuweisen. Noch im Jahre 1830 erfolgte die erneute Publikation dieses Beitrags als getrennt paginierter Sonderdruck (MORETTI 1830b), doch wurde der Beitrag von Moretti von der wissenschaftlichen Gemeinschaft nicht zur Kenntnis genommen.

In der Beschreibung einer Pariser Privatsammlung (LASÈGUE 1845) findet sich Jahre später ein kurzer Hinweis auf die Existenz eines kleinen Herbariums von Boccone in der Kaiserlichen Hofbibliothek, eine Information, die dann später in der 'Phytographie' (CANDOLLE 1880) wieder auftaucht. Kurz nach deren Veröffentlichung hat Heinrich Wilhelm Reichardt, damals Direktor der botanischen Abteilung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums, und damit ein Nachfolger Endlicher's, in einem Brief an Edmond Bonnet in Paris ausführlich über Cod. 11109 und 11109* Auskunft gegeben. Dieses Schreiben wurde dann vom Empfänger als Fußnote in dem wiederholt zitierten Beitrag (BONNET 1883) veröffentlicht.

6. Boccone, Linné und Smith

Linné hat mit Sicherheit keines der genannten Buchherbarien je gesehen - Wien hat er nie besucht, als er sich im Jahre 1738 in Paris aufhielt (BLUNT 1971), befanden sich die vier Sammlungen von Boccone noch im Privatbesitz, und Herbarausleihen waren noch lange unüblich. Dennoch hat Linné in den Protologen zu den von ihm geschaffenen wissenschaftlichen Namen wiederholt Kupferstiche zitiert, die in den Werken von Boccone gedruckt worden waren, z. B. bei der Validierung des Namen *Cynomorium luteum* L., Sp. Pl. 970 (1753). Das ist nicht verwunderlich, denn Linné hat nie das Mittelmeer gesehen, war aber an der mediterranen Pflanzenwelt sehr interessiert, Boccone wiederum hat in seinen Werken viele mediterrane Pflanzen beschrieben und in Kupferstichen veröffentlicht. Festzuhalten bleibt, daß sich Boccones 'Museo di piante rare' und sein 'Museo di fisica', nicht aber seine häufiger zitierten 'Icones' in der Bibliothek Linnés befanden (ANON. 1925) – offensichtlich hat Linné das Exemplar in der Bibliothek der Universität Uppsala benutzt.

Auf Grund der oben geschilderten Zusammenhänge sind die von Boccone veröffentlichten Drucke grundsätzlich als Lektotypen für von Linné geprägte Namen geeignet. Ihre Relevanz ist trotzdem gering: kein linnéscher Protolog umfaßt ausschließlich einen Hinweis auf einen Kupferstich bei Boccone, und bei der Lektotypisierung linnéscher Namen wird traditionellerweise Herbarexemplaren Vorrang gegenüber gedruckten Abbildungen gegeben. So ist der Beleg LINN 175.12 der Lectotypus des Namens *Potamogeton marinus* L. obwohl Linné das Element 'Bocc. sic. 42. t. 20. f. 5' in seinen Protolog aufnahm; ein Exemplar im Herbar Burser ist der Lectotypus des Namens *Veronica aphylla* L., obwohl 'Bocc. mus. 2. p. 17. t. 1.' im Protolog angegeben ist (C. JARVIS, pers. Mitt.). Der Name *Cynomorium luteum* L. wurde noch nicht lektotypisiert (C. JARVIS, pers. Mitt.). Zur Interpretation wäre grundsätzlich das Exemplar in den 'Piante Originali e rare' f. 18 unten geeignet, es wird hier aber nicht vorgeschlagen – nur ein kleines Bruchstück der Pflanze, und zwar das Haustorium, hat sich erhalten.

Sir James E. Smith (1759 - 1828), eine der zentralen Persönlichkeiten der Botanik um 1800, hatte im Jahre 1784 die Bibliothek und das Herbar von Linné gekauft und zuerst nach London, später an seinen langjährigen Wohnort Norwich bringen lassen (WALKER

1988). Als er dort das von John Sibthorp (1758 - 1796) hinterlassene fragmentarische Manuskript 'Prodromus florum Graecae' ergänzte und für den Druck vorbereitete, hat Smith wiederholt Abbildungen aus Boccones Werken zitiert, und dasselbe gilt für die Erstellung seiner Pflanzenbeschreibungen für die monumentale 'Flora Graeca' (LACK 1998). Dieses war sehr sinnvoll, denn die beiden Werke behandeln auch jene Pflanzen, die John Sibthorp und Ferdinand Bauer (1760 - 1826) im Jahre 1786 in Sizilien und auf der Apenninenhalbinsel gesammelt hatten (LACK 1998). Weder Smith noch seine Nachfolger Robert Brown und John Lindley, die Autoren späterer Lieferungen der 'Flora Graeca' (LACK 1998), kannten allerdings die Herbarien von Boccone in Paris bzw. Wien und mußten sich ausschließlich auf die oft wenig befriedigenden Kupferstiche in Boccones Werken verlassen.

7. Epilog

Unabhängig von der beschränkten Relevanz für die Interpretation von linnéschen Namen stellen die beiden Buchherbarien in der Österreichischen Nationalbibliothek bedeutende Dokumente der frühen botanischen Erforschung des zentralen Mittelmeerraums dar. Boccone war nicht nur einer der frühen Pflanzensammler im Süden der Apenninenhalbinsel, in Sizilien und insbesondere auf Malta (HASLAM, SELL & WOLSELEY 1977), er hat auch seine Funde zügig in reich illustrierten Werken veröffentlicht, denen erhebliche Langzeitwirkung zukommt.

Anmerkung

Orthographie sowie Groß- und Kleinschreibung wie in den Quellen.

Danksagung

Herrn Dr. C. Jarvis (London) danke ich für Auskünfte über die Lektotypisierung einiger von Linné validierter Namen. Die Österreichische Nationalbibliothek hat den Abdruck der Photographien aus Cod. 11109 und 11109* gestattet. Prof. Dr. W. Greuter, Dr. N. Kilian und Dr. Th. Raus (alle Berlin) haben dankenswerterweise eine vorläufige Fassung dieses Manuskripts gelesen.

Literatur

- ANON., 1925: Catalogue of the printed books and pamphlets in the library of the Linnean Society of London. – London.
- BLUNT W., 1971: The compleat naturalist. A life of Linnaeus. – London: Collins.
- BONNET E., 1883: Étude sur un herbier de Boccone conservé au Muséum de Paris. — Bull. Soc. Bot. France 30: 213-221.
- BONNET E., 1889: Notice sur l' herbier dit de Gaston d' Orléans, conservé au muséum de Paris. – Bull. Soc. Bot. France 36: ccxxx-ccxxxv.
- BRIGNOLI DI BRUNNHOF G. DE, 1846: Difesa di Paolo Boccone italiano del secolo XVII° contro la taccia addossatagli d' usurpatore delle scoperte botaniche del P. Jacopo Barrelier. – Giorn. Bot. Ital. 1 (3): 51-68.
- CANDOLLE A. DE, 1880: La phytographie. – Paris: G. Masson.

- GARNERO MORENA C. & MAZZOLA P., 1996: L'autore e le sue opere. – Pp. xi-xv in BOCCONE P., Museo di piante rare della Sicilia, Malta, Corsica, Italia, Piemonte, e Germania. – Palermo (= Naturalisti 2). – Reprint.
- HASLAM S.M., SELL P.D. & WOLSELEY P.A., 1977: A flora of the Maltese Islands. – Msida: Malta University Press.
- LACK H.W. (with MABBERLEY D.), 1998: The Flora Graeca Story. – Oxford: Oxford University Press.
- LACK H.W., 2001a: Ein Garten Eden. Meisterwerke der botanischen Illustration. – Köln: Taschen.
- LACK H.W., 2001b: Eine wenig bekannte Wiener Bilderhandschrift: Die Disegni Naturali von Silvio Boccone OCist. – Ann. Naturhist. Mus. Wien 103 B: 461-472.
- LASÈGUE A., 1845: Musée botanique de M. Delessert. – Paris: Librairie de Fortin, Masson et Cie.
- MORETTI G., 1830a: Sulla scoperta di alcuni manoscritti del rev. Padre Boccone siciliano. Lettera del signor Prof. Guiseppe Moretti al sig. Dott. Carlo Vittadini assistente alla cattedra di botanica nell' I. R. Università di Pavia. – Minerva Ticinese 2: 807-813, 843-852.
- MORETTI G., 1830b: Sopra alcuni erbarj del padre Boccone conservati nell' imperiale biblioteca di Vienna. – Pavia.
- SERMONTI SPADA I., 1969: Boccone Paolo (in religione frate Silvio). – In: ANON. (ed.): Dizionario biografico degli Italiani 11: 98-99. – Roma: Istituto della Enciclopedia Italiana.
- STAFLEU F.A. & COWAN R.S., 1976: Taxonomic literature, ed. 2, 1. – Regnum Veg. 94.
- TORNABENE F., 1847: Quadro storico della botanica in Sicilia. – Catania: Reale ospizio di beneficenza.
- ULE W., 1889: Geschichte der kaiserlichen leopoldinisch-carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher während der Jahre 1852-1887 mit einem Rückblick auf die frühere Zeit ihres Bestehens. – Halle.
- WALKER M., 1988: Sir James Edward Smith M.D., F.R.S., P.L.S. 1759-1828 First President of the Linnean Society of London. – London: Linnean Society of London.